

Das Stück

Homers Werk „Odyssee“ in der Übersetzung von Johann Heinrich Voss wurde dramaturgisch auf eine Länge von 80 Minuten bearbeitet und für wechselnde Stimmgruppen im chorischen Sprechen eingerichtet. Streng nach den antiken Vorbildern sind den einzelnen Stimmgruppen keine definierten Rollen zugeordnet.

Vorgetragen werden nach der Anrufung der Muse die Episoden:
Die Eroberung Trojas

Ismaros

Bei den Lotophagen

Der Kyklop

Kirke

Die Sirenen

Zwischen Skylla und Charybdis

Die Rinder des Sonnengottes

Kalypso

Die Phaiaken – Nausikaa

Heimkehr nach Ithaka

Telemachos

Im Palast

Der Wettbewerb

Der Kampf

Penelopeia

Das neue Bündnis

Von Troja nach Ithaka wird Odysseus auf Umwegen von Göttern geleitet und von Ungeheuern bedroht, begegnet ver- und bezauberten Frauen, verliert nach und nach seine gesamte Mannschaft, die Kampfgefährten des Trojanischen Krieges, und ist dem unberechenbaren Meer schiffbrüchig ausgeliefert. Nach der Heimkehr muss er in seinem eigenen Hause noch 143 Gegner besiegen.

Die Episoden

Die Eroberung Trojas. Nach zehn Jahren der Belagerung verlässt das Heer der Achaier das Lager vor Troja und lässt ein großes Holzpferd zurück, in dem sich Odysseus und andere Krieger versteckt haben. Die Troer ziehen das Pferd in die Stadt. Odysseus und die Krieger kommen aus dem Pferd und erobern und zerstören die Stadt.

Ismaros. Odysseus verheert die Stadt Ismaros; alltägliches, gleichgültiges Kriegsgeschäft.

Bei den Lotophagen. Auf der Heimfahrt kommen Odysseus und seine Männer auf die Insel der Lotophagen. Die bieten seinen Männern Lotos zum Essen an. Dabei vergessen diese alles und wollen nur noch weiter Lotos genießen. Odysseus zwingt sie wieder auf die Schiffe und setzt die Heimfahrt fort.

Der Kyklop. Odysseus landet bei den Kyklopen. Mit einigen seiner Gefährten geht er in die Höhle eines der einäugigen Riesen. Als dieser heimkommt, entdeckt er die Gruppe und tötet einige, um sie zu verspeisen. Odysseus blendet den Kyklopen mit einem Pfahl. Mit einer List gelingt es Odysseus, mit dem Rest der Männer zu entfliehen. Der Kyklop ruft seinen Vater Poseidon an, der Odysseus nur spät und ohne Freunde wieder nach Ithaka zurückkehren lassen will.

Kirke. Sie kommen zur Insel Aiaia, auf der die Zauberin Kirke wohnt. Ein Teil der Mannschaft geht zu Kirkes Haus, die sie freundlich aufnimmt, dann aber in Schweine verwandelt und einsperrt. Nur einer entkommt und erzählt Odysseus davon. Der begegnet Hermes, dem Götterboten, der Odysseus verrät, wie er dem Zauber Kirkes widerstehen kann. Odysseus zwingt Kirke, die Verwandten zu befreien und zurückzuverwandeln.

Die Sirenen. Odysseus kommt an der Insel der Sirenen vorbei. Er verstopft die Ohren seiner Männer mit Wachs und lässt sich fest an den Mastbaum binden, damit er den Gesang der Sirenen hören kann, ohne ihm zu verfallen.

Zwischen Skylla und Charybdis. Sie kommen an eine Meerenge. Auf einer Seite droht die schreckliche Skylla, auf der anderen die Klippen von Charybdis. Skylla packt sechs der Gefährten aus dem Schiff, die übrigen entkommen.

Die Rinder des Sonnengottes. Sie erreichen die Insel, auf der die Herden des Sonnengottes Helios weiden. Odysseus erinnert an die Warnung, die Insel zu meiden. Seine Gefährten überreden ihn, dort anzulegen. Da die Winde ungünstig sind, können sie die Insel lange nicht verlassen. Der Hunger treibt seine Gefährten, ein Rind der Helios-Herde zu schlachten. Die Götter beschließen, Odysseus' Schiff zu vernichten.

Kalypso. Als einziger Überlebender des Schiffbruchs rettet sich Odysseus auf die Insel Ogygia, auf der einsam die Göttin Kalypso wohnt. Sie möchte ihn als Ehemann behalten, doch er trauert um seine Heimat Ithaka. Die Götter weisen Kalypso an, ihn fahren zu lassen. Er baut sich ein Floß und verlässt die Insel.

Bei den Phaiaken – Nausikaa. Odysseus strandet an der Insel der Phaiaken. Nausikaa, die Tochter des Herrschers Antinoos, bringt ihn in den Palast. Odysseus erzählt von seinen Leiden und gibt sich schließlich zu erkennen. Antinoos befiehlt, ihn reich beschenkt nach Hause zu bringen. Während er schläft, rudern ihn die Phaiaken nach Ithaka und legen ihn am Strand schlafend ab.

Heimkehr nach Ithaka. Pallas Athene, die Göttin, begrüßt Odysseus und verwandelt ihn in einen zerlumpten greisen Bettler, damit er nicht vorzeitig erkannt wird. So kommt er zu seinem treuesten Hirten, der ihn freundlich aufnimmt, ohne ihn zu erkennen. Auch sein Sohn Telemachos erkennt ihn zunächst nicht.

Telemachos. Pallas Athene gibt Telemachos den Vater zu erkennen, und beide planen, die Freier, die in Odysseus' Palast um seine Frau Penelope werben und sein Erbe verprassen, zu töten. Sie hoffen auf den Beistand der Göttin.

Im Palast. Nachdem er sich seinen treuesten Hirten zu erkennen gegeben hat, trifft Odysseus in seinem Palast, als Bettler verwandelt, Penelopeia, der er erklärt, dass ihr Gemahl in Kürze nach Hause kommen wird.

Der Wettbewerb. Penelope ruft den Wettbewerb aus: Sie werde jenen Freier heiraten, der es schafft, den Bogen des Odysseus zu spannen und einen Pfeil durch die Öhre von zwölf Äxten zu schießen, wie es Odysseus konnte. Der erste der Freier schafft es nicht. Da lässt sich Odysseus unter dem Hohn der Freier den Bogen bringen, spannt, schießt, und der Pfeil fliegt durch alle zwölf Öhre der Axte.

Der Kampf. Odysseus erschießt einen der Freier und gibt sich zu erkennen, und zusammen mit seinem Sohn Telemachos und seinen beiden treuen Hirten töten sie im Kampf mit Schwertern und mit Hilfe der Göttin Pallas Athene alle Freier.

Penelopeia. Penelopeia erscheint und zweifelt, ob es wirklich Odysseus ist, der bescheiden an einer Säule sitzt. Sie erkennt ihn an heimlichen Zeichen, die nur sie beide kennen, und die beiden feiern ihr Wiedersehen.

Das neue Bündnis. Die aufgebrachten Ithaker sinnen auf Rache für die getöteten Freier. Pallas Athene aber ruft zum Frieden auf und erneuert das Bündnis zwischen dem Herrscher Odysseus und dem Volk.

Die Musik

Für die Produktion „Odyssee“ hat der Bürgerchor Stuttgart e. V. gemeinsam mit MAKSAD, dem Trägerverein des Kammerorchesters Marmaris, einen Kompositionsauftrag an den aserbaidischen Komponisten Ilyas Mirzayev vergeben. Er komponierte eine Ouvertüre, zwölf Zwischenmusiken und ein Finale und arrangierte das Werk für Piano, Violine und Bassgitarre, Percussion und Effekte.

Die Musiker – drei von ihnen waren auch bei der Uraufführung im Herbst 2017 in Marmaris/Türkei dabei:

Ilyas Mirzayev, Piano (Aserbaidschan, Türkei)
Samir Gülahmedov, Violine (Aserbaidschan, Türkei)
Zurab J. Gagnidze, Bassgitarre (Georgien, Deutschland)
Aleks Maslakov, Percussion und Effekte (Lettland, Deutschland)

Ilyas Mirzayev ist in Baku, Aserbaidschan, geboren. Er schloss die Komponistenklasse der Musikakademie als Klassenbester ab. Danach studierte er am Moskauer Konservatorium. Seine Werke werden weltweit aufgeführt. Seine Schwarzmeer-Rhapsodie und die Sinfonie der drei Meere wurden in Tokio, Berlin, London, Wien, Brüssel Moskau, Paris und Istanbul aufgeführt. Er ist als Jazz-Pianist aktiv und trat auch mit Joe Zawinul, einem der Entwickler des Jazz Fusion, auf.

Samir Gülahmedov ist in Gence, Aserbaidschan, geboren. Nach dem Studium der Fachrichtung Violine an der Musikakademie war er Konzertmeister im Orchester der Roten Armee, dann im Radio-Sinfonie-Orchester des Aserbaidschanischen Rundfunks. Er lebt seit 1993 in der Türkei, hat seine Promotion in Musikwissenschaft beendet, lehrt Geige an der Universität Mugla und arbeitet im Kammerorchester Marmaris.

Zurab J. Gagnidze studierte georgische Chor-Polyphonie im Folklore-Zentrum, Jazz-Interpretationstheorie am Konservatorium und Computing und Software Programmierung an der Technischen Universität Tbilisi (Georgien). Als Jazz-Performer hat er verschiedene Ensembles gegründet, mit denen er in Europa und den USA aufgetreten ist, dabei mit Künstlern wie Chaka Khan, Giora Feidman, Paco de Lucia und Barbara Dennerlein.

Komplettiert wird das Quartett bei der deutschen Erstaufführung durch **Aleks Maslakov**. Aus Riga (Lettland) stammend, lebt der 1985 geborene Musiker seit 2005 als Akkordeonist und Musiklehrer im Raum Stuttgart.



BÜRGERCHOR STUTT GART

Das Ensemble

Wir sind ein Sprechchor. Unser Ziel ist es, chorisches Sprechen, das älteste Stilmittel des Theaters, zu fördern. Als Bürgerchor betrachten und kommentieren wir die Geschicke unserer Stadt, bringen Verborgenes, Unbekanntes, Erfreuliches und Unerfreuliches zu Gehör. In unseren Aufführungen verwenden wir klassische und zeitgenössische Texte und tragen sie in eigener Gestaltung vor. Gegründet haben wir den Bürgerchor Stuttgart e. V. im Herbst 2011. Zuvor wirkten wir bei verschiedenen Produktionen des Schauspiels im Stuttgarter Staatstheater mit.

Die „Odyssee“ ist die bislang größte Produktion des Bürgerchors. Sie wird großzügig gefördert von der Wiedeking Stiftung, dem Kulturrat der Landeshauptstadt Stuttgart, der LBBW Stiftung, dem Land Baden-Württemberg sowie einer Vielzahl von UnterstützerInnen im Crowdfunding, allen voran Frank Halder.

Am 7. Juni 2022 tritt das Ensemble in dieser Besetzung auf:
Jutta Conrad, Birgit Filzek, Christel Gerstenöcker,
Klaus H. Grabowski (auch Dramaturgie und Regie),
Jochen Hoyler, Nana Just, Marianne Okusluk,
Susanne Rüdisühli, Gudrun Steinle, Maro Tschürtz,
Sabine Weissinger, Volker Würtwein.

Sprechcoach: Philipp Falser

Wir freuen uns über neue Mitglieder! Man kann auch Mitglied sein, ohne mit dem Chor aufzutreten, also keine Scheu!

Lernen Sie uns kennen – bei den kulturhistorisch-literarischen Hoppenlau-Rundgängen oder beim Blick auf Stuttgart mit H. Lenz oder F. Uhlman. Termine unter www.buergerchorstuttgart.de

7.6.2022, 20.00, Theaterhaus Stuttgart:

ODYSSEE

Homers Text für eine chorische Lesung eingerichtet.
Komposition: Ilyas Mirzayev.
Das Ensemble des Bürgerchors Stuttgart e. V.
mit Ilyas Mirzayev (Piano), Samir Gülahmedov (Violine)
und Zurab J. Gagnidze (Bassgitarre).

www.buergerchorstuttgart.de – „Wir singen nicht!“



Mit Unterstützung von



STU TTGART



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

LBBW
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg

und Frank Halder